

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Tageereignisse.

Der Kaiser unternahm am Freitag einen längeren Spaziergang mit der Kaiserin und empfing am Sonnabend eine Reihe von Persönlichkeiten zu Vorträgen. Gestern wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei.

Die Nachricht, daß der Bundesrath den fast einstimmig vom Reichstag angenommenen Antrag wegen der Eisenbahnfreikarten ablehnen werde, war nicht richtig; im Gegentheil ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Bundesrath dem Antrage des Reichstags zustimmen wird.

Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms-Sonnenwalde, hat auf sein Ersuchen in gnädiger Weise seinen Abschied erhalten.

In dem Kieler Landesverratsproceß hat das Reichsgericht die französischen Marineofficiere Dubois zu 6 und Daguez zu 4 Jahren Festung verurtheilt. Der Oberreichsanwalt hatte 5 bzw. 4 Jahre Zuchthaus beantragt. In der Begründung des Urtheils wird folgendes betont: Die Angeklagten hatten in ihrer Stellung beim Generalstab der französischen Marine Einsicht in die die deutschen Küsten betreffenden Karten, erkannten deren Mangelhaftigkeit, verabredeten sich gemeinsam, das fehlende Material zu beschaffen und lezten ihren Plan den Vorgesetzten vor, die denselben gutdiesken. Die Angeklagten erhielten von ihren Vorgesetzten zur Ausföhrung ihres Vorhabens die nöthigen Mittel in Höhe von 4400 Fr. Die ihnen ertheilte Instruction lautete dahin, am Lande keine Pläne anzufertigen und keine Beamten zu bestechen. Durch Vermittelung eines Attachés bei der französischen Botschaft in London charterten die Angeklagten ein englisches Schiff. Sie fuhren zunächst nach der Insel Vorkum, dann nach der Emdmündung, nach Curhafen, Helgoland, dem Eider-Kanal und dem Kieler Hafen. Ueberall haben sie Zeichnungen aufgenommen und auf ihrem Schiffe ausgearbeitet. Ihre Spionage hatte einen großen Umfang erreicht. Die Angeklagten sind schlaue und intelligente Personen; ihre Handlungen fallen unter den ersten Paragraphen des Gesetzes vom 3. Juli 1893. Widernd ist der Umstand, daß, wie glaublich, die Angeklagten ihrem Vaterlande nügen wollten, ferner daß sie ihren Plan bereits gefaßt hatten, als das obige Gesetz erlassen wurde. Strafschärfend ist die besondere Gefährlichkeit der Handlungen der Angeklagten und der Umfang ihrer Spionage; deshalb ist auch kein Anlaß vorhanden gewesen, die Unternehmungsbahn in Anrechnung zu bringen.

Die beiden Verurtheilten waren glücklich, der ihnen drohenden Zuchthausstrafe entronnen zu sein; sie hoffen auch auf Begnadigung seitens des Kaisers. Heute bereits werden sie auf die Festung Magdeburg gebracht.

Der von Spanien ausgegangene Plan, internationale Maßnahmen gegen die Anarchisten zu treffen, das als gescheitert betrachtet werden, nachdem sowohl England als auch Frankreich sich dagegen erklärt haben. Auch einige andere Regierungen nahmen den Plan sehr kühl auf.

Die „Deutsche Zeitung“ verzeichnet das Gerücht, daß der künftige österreiche Erbonerbe, Erzherzog Franz Ferdinand von Oester, sich mit der Kronprinzessin-Wittve Stephanie verlobt habe. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht fehlt.

Das österreiche Budgetprovisorium ist am Freitag Abend vom Abgeordnetenbaule angenommen worden. Zuvor hielt Minister Plener eine treffliche Rede, als deren Folge hervorzuheben ist, daß die deutschnationalen (antisemitische) Gruppe ihre grundsätzliche Opposition gegen das Cabinet aufgeben zu wollen erklärte.

In Belgien ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Der Ministerrath trat Sonnabend Abend zu einer Sitzung zusammen. Ministerpräsident Deereart, welcher zu der Sitzung nicht erschienen war, zeigte den übrigen Ministern an, daß er am Dienstag keine Demission einreichen werde, da er keine Gewißheit habe, daß die Rechte sich dem Princip der proportionellen Vertretung in dem neuen Wahlgesetz anschließen werde. Die Minister trennten sich, ohne einen Beschluß zu fassen; gestern wollten sie von Neuem zusammentreten.

Die französische Deputirtenkammer trat am Freitag in die Berathung des Gesekentwurfs über

die Explosivstoffe ein, dessen einziger Artikel ohne Discussion genehmigt wurde. Ein socialistischer Deputirter protestirte dagegen, daß die Discussion erstickt werde, mehrere Mitglieder der äußersten Linken riefen, das sei eine Ueberrumpelung. (Tumult.) Die Vorlage wurde durch Aufheben der Hände angenommen und dann zu dem Gesekentwurf betreffend die Vereinigungen, welche verbrecherische Zwecke verfolgen, übergegangen. Goblet verlangte, daß der Entwurf an eine Commission verwiesen werde, da derselbe in unbestimmten Ausdrücken abgefaßt sei. Der Antrag Goblet wurde mit 406 gegen 132 Stimmen abgelehnt und der ganze Gesekentwurf mit 464 gegen 39 Stimmen angenommen. Darauf erfolgte die Annahme des Gesekentwurfs, einen Credit von 800 000 Fr. zur Verstärkung der Polizei zu bewilligen, mit 445 gegen 43 Stimmen. Der Senat genehmigte am Sonnabend ohne Debatte den Credit von 800 000 Fr. zur Verstärkung der Polizei und wählte die Commissionen, welche die Gesekentwürfe über die Explosivstoffe und über die Vereinigungen zu verbrecherischen Zwecken prüfen sollen. Im Verfolg der Anarchistenmaßnahmen sind in Paris zehn weitere Verhaftungen erfolgt. Bei dem russischen Socialisten Friedrich Stadelberg, einem Freunde des verhafteten Anarchisten Cohen, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die umfangreiche Correspondenz Stadelbergs, welche denselben sehr belasten soll, wurde beschlagnahmt. In Choisy-le-Roi wurden 11 Personen verhaftet unter dem Verdacht, Complicen Pailants zu sein. In der Nacht zu Sonnabend wurde auf dem Fensterbims des Hôtels der Marquise de Ganay in der Nähe der Champs Elysées eine Bombe gefunden, eine ähnliche Bombe Sonnabend früh vor dem Polizei-Commissariat in der Rue Grisebaux. Die ausgewiesenen 12 Anarchisten sind Deutsch-Oesterreicher, Belgier und Italiener.

Der französisch-italienische Zwischenfall von Aligues Mortes hatte damals zu Reclamationen seitens des bisherigen italienischen Ministers des Auswärtigen, Brin, geführt. In Beantwortung derselben hat nun die französische Regierung mitgetheilt, sie stelle der italienischen Regierung 420 000 Francs als Entschädigung für die Opfer von Aligues Mortes zur Verfügung.

Die Vervollständigung der italienischen Cabinetbildung ist am Donnerstag gelungen. General Bedotti hatte die Uebernahme des Kriegsressorts abgelehnt. Darauf wurde das Portefeuille dem General Mocenni angeboten, der es annahm und 15 Millionen in der Militärverwaltung ohne Herabsetzung der Heeresstärke für ersparbar erklärte. Eine weitere Aenderung im Ministerium ist insofern eingetreten, als Beruzzi nicht das Schatzministerium übernommen hat, sondern dies von Sonnino interimistisch mit verwalten wird. Endlich ist auch für das Ministerium des Auswärtigen eine geeignete Persönlichkeit im Baron Albert Blanc gefunden. Das Parlament ist zu Mittwoch einberufen worden.

Die spanische Polizei brachte am Sonnabend 10 Anarchisten, und zwar 4 Franzosen und 6 andere Ausländer, welche nach dem Attentat in Barcelona ausgewiesen wurden, an die französische Grenze nach Gubere. Der französische Grenzcommissar wies seiner Instruction gemäß die 6 ausländischen Anarchisten zurück, welche sodann in der Citadelle in Figueras internirt wurden.

Der Sultan von Marokko hat in einem an die Königin-Regentin von Spanien gerichteten Brief sein Bedauern wegen der Vorgänge um Melilla sowie über den Tod des Generals Marqallo kundgegeben und Genugthuung versprochen.

China hat anlässlich der Ermordung zweier schwedischer Missionare in Sungpu in diesem Sommer sich zur Zahlung einer Entschädigung von 40 000 Dollars verstanden.

In Mexiko haben nach einer New-Yorker Meldung die Aufständischen in der That einen Sieg über die Regierungstruppen errungen. Es fand am 8. d. Mts. ein Treffen unweit Colonia Juarez in Sierra Madre statt. Die Aufständischen lockten die Truppen in einen Hinterhalt und beschossen sie von allen Seiten. Die Truppen zogen sich schließlich zurück mit einem Verlust von 200 Todten. Die Rebellen hatten nur 25 Todte. Der mexikanische General Vincente Vilade wurde von den Aufständischen gefangen genommen und gehängt.

Zur Revolution in Brasilien wird dem „New-York Herald“ gemeldet, daß am Freitag Abend kurz nach 10 Uhr in Rio de Janeiro eine Panik herrschte. Peiroto hatte einen Angriff auf die Insurgenten gemacht. Die auf der Insel Cobras postirten Batterien Gama's erwiderten sofort, indem sie etwa 50 Minuten lang Rio de Janeiro mit einem Hagel von Geschossen überschütteten. In Rio hatten gerade die Theater ihre Vorstellungen beendet und zahlreiche Theaterbesucher befanden sich auf den Straßen. Viele Häuser wurden beschädigt. Nach der „World“ sollen auch viele Personen getödtet sein. — Die Schiffe Mello's bombardiren gegenwärtig auch Santos. Angesichts der Blockade von Santos werden die Verladungen nach jenem Hafen ausgehalten.

Parlamentarisches.

Der Reichstag berieth am Freitag in dritter Lesung die Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien. Es lag eine Resolution vor betr. Schiedsgerichte für Handelsstreitigkeiten, sowie die internationale Regelung der Währungsfrage und des Arbeiterschutzes, endlich des Vörfenwesens. In der Generaldiscussion wandte sich zunächst Abg. Graf Herbert Bismarck (wilt) gegen die Verträge, indem er behauptete, der Reichskanzler sei ein gelehriger Schüler der Freihändler. Es gelte den Schutz des Laernerstandes und damit des besten Theils des Nationalvermögens. Wenn landwirtschaftliche Arbeiter brotlos würden, so werden sie Socialdemokraten. Deutschland sei in der Lage, das zur Ernährung der Bevölkerung nöthige Getreide selbst zu produciren. Staatssecretär von Marschall bestritt, daß die Regierung freihändlerische Bahnen wandle. Abg. Beckh (freisinnige Volkspartei) trat den agrarischen Uebertreibungen Bismarck's entgegen und meinte, die Agrarier wollten eine Kraftprobe machen und die Regierung solle ihnen einfach den Willen thun. Die einseitige Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen im Reichstage sei eine Pflichtwidrigkeit. Der rumänische Vertrag schädige keineswegs die Landwirtschaft. Redner betonte auch die Wichtigkeit der politischen Freundschaft mit Rumänien. Wer das Wohl des gesamten Vaterlandes wolle, müsse die Verträge annehmen. Abg. Graf Kanitz (cons.) meinte, die Polen hätten aus politischen Gründen für die Verträge gestimmt, und verlangte von dem Reichskanzler Aufklärung über die Verordnung, betreffend die Wiederzulassung des polnischen Sprachunterrichts. Redner bekämpfte den rumänischen Vertrag mit den bekannten agrarischen Wendungen. Der national-liberale Abg. Schulze-Henne sprach für die Verträge. Abg. von Kardorff (Reichspartei) bestritt niemals den Bimetallismus demagogisch ausgenutzt zu haben und polemisirte lebhaft gegen den Reichskanzler, dem er im Gegensatz zu seinem Vorgänger einen Mangel an Interesse für die Landwirtschaft vorwarf. Abg. Schippel (Soc.) wies die Fructificirung des Pariser Attentats gegen die Socialdemokratie zurück und verlas eine Stelle aus einer agrarischen Zeitschrift, die direct gegen den Kaiser gerichtet ist. Finanzminister Dr. Miquel legte Verwahrung ein gegen die Auslegung, die neulich Abg. Schönlank (Soc.) einer Rede von Miquel aus dem Jahre 1887 gegeben hat. Abg. Richter (freis. Volkspartei) fragte an, ob eine Sache in den Augen der Rechten weniger patriotisch sei, weil die Polen dafür gestimmt hätten? Wie war es denn bei der Militärvorlage? Redner schilderte eingehend die Nachtheile des Schutzzollsystems und griff die Agrarier scharf an unter Erinnerung an den wahren Adel eines Hoberbeck, der energisch eine einseitige Interessenvertretung abgewiesen habe. Der Kampf gegen die Verträge werde von einer kleinen wohlstuitirten Minderheit von Fideikommissbesitzern geführt. Die Wahl des Grafen Bismarck sei lediglich ein Landrathproduct (Große Heiterkeit). Niemand in Deutschland sei die Regierung von einer Partei so schlecht behandelt worden, wie die jetzige von den Conservativen. Im Interesse der Wahrung des Ansehens Deutschlands müssen sich die Anhänger der Handelsverträge zum Schutz der Autorität der Regierung als Ordnungspartei zusammenschließen gegen die Untergrabung der Autorität seitens der Conservativen (lebhafter Beifall). Die Handelsverträge wurden hierauf angenommen. Die nächste Sitzung findet am 9. Januar statt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. December.

* Bei den letzten Reichstagsverhandlungen über die Handelsverträge hat auch die Frage eine Rolle gespielt, ob die bisher Italien und Oesterreich eingeräumten Zollermäßigungen für Wein und Trauben eine nachtheilige Wirkung auf den vaterländischen Weinbau und Weinhandel ausgeübt hätten. Über diese Frage sind von der Reichsregierung bei den am Weinbau betheiligten Regierungen Ermittlungen angestellt worden. Die Einzelregierungen haben wieder Nachfrage bei den Producenten gehalten. Das Ergebnis dieser Ermittlungen ist ein durchaus günstiges gewesen, da sich herausgestellt hat, daß die besten einheimischen Weine durch die fremden Erzeugnisse keinen Preisdruck erfahren haben, die geringeren deutschen Weine dagegen durch den Verkehr mit italienischem Wein in der Qualität verbessert werden und an Verkaufsfähigkeit erheblich gewonnen haben. Was die Neuzugänge der einzelnen Regierungen betrifft, so möchten wir hervorheben, daß von Preußen besond. wurde, wie die Nachfrage nach kleinen billigen Weinen im Sachsen sei und daß Absatz und Preisbildung der inländischen Weine nicht ungünstig beeinflusst worden seien. Ähnlich hat sich die bayerische Regierung geäußert. Die württembergische Regierung machte besond. darauf aufmerksam, daß der Verkauf der inländischen Weine rasch von Statten gegangen sei, weil die theueren inländischen Weine mit den wohlfeileren ausländischen Weinen vermischt werden konnten. Die badische Regierung erklärte die früher gegebene Befristung, es werde die beabsichtigte Einfuhr fremder Weine den Preis der inländischen besseren Weine herabdrücken, für unbegründet. Die elsaß lothringische Regierung aber constatirte sogar, daß die Nachfrage nach kleinen einheimischen Weinen erheblich gestiegen ist und daß eine Preissteigerung stattgefunden hat. Aus den Weingroßhandelsplätzen Lübeck, Bremen und Hamburg wurde berichtet, daß die hergestellten Verschnittweine sich rasch haben absetzen lassen und daß gerade in Folge des Verschneidens der Absatz der kleinen deutschen Weine schon jetzt eine Zunahme erfahren hat.

* Die von agrarischer Seite soeben wieder von Neuem angeregte Einführung eines Wollzollens wird, wie wir hören, schon in nächster Zeit eine Kundgebung der Textil-Industriellen, welche fast einstimmig gegen jeden Wollzoll sind, zur Folge haben. Man plant eine bezügliche Versammlung sämmtlicher deutscher Wollwaarenfabrikanten.

* Die Schalterstellen des hiesigen Postamts werden am Sonntag, den 24. December, und Sonntag, den 31. December, zum Zweck der ordnungsmäßigen Bewältigung des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs wie an Wochentagen offen gehalten. Ferner findet am 24. December der Orts- und Landbestelldienst, am 31. December der Orts-Briefbestelldienst sowie der Landbestelldienst wie an Wochentagen statt.

* Der schlesische Provinzial-Ausschuß hat es abgelehnt, eine Aenderung in der Regelung der außerordentlichen Wegebaulast für gewerbliche Betriebe in dem Sinne zu erstreben, daß auch den Provinzialverbänden das Recht zur Heranziehung von Fabriken u. zu Vorausleistungen für Wegebauten bei außerordentlicher Abnutzung der Provinzialstraßen zugestanden wird, zumal jetzt die durch die socialpolitische Gesetzgebung ohnehin schwer belastete Industrie durch das Darniederliegen von Handel und Verkehr sich in bedrängter Lage befindet.

* Den bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät Versicherten ist von den Gebäude-Versicherungs-Beiträgen für das zweite Halbjahr 1893 ein Betrag von 20 pCt. erlassen worden.

* Wie stets vor Weihnachten, so war auch das zweite Sinfoniekonzert dieser Saison am Freitag sehr mäßig besucht. Es hätte bessern Besuch verdient; haben wir doch auch dies Mal wieder gesehen, daß Herr Edel mit seiner Kapelle gute Fortschritte gemacht hat und auch in der Zusammenlegung des Programms Geschmac zeigt. Alles war gut und mit dem nöthigen Verständniß eingeleitet. Eingeleitet wurde das Concert durch die G-mont-Ouverture von Beethoven, eine der schönsten Ouverturen, die wir kennen. Sie ganz dem Inhalt des Goethe'schen G-mont anpassend, giebt sie uns in Beethovens himmelstürmender Weise die Heldengedichte G-monts und in den süßen Melodien die tiefe Liebe Klärchens wieder. Es folgte die D-moll-Sinfonie von Mendelssohn. Wie allen seinen Werken, so ist auch dieser Sinfonie ein Zug von Sentimentalität eigen. Jedoch ist er in einen Kranz von äppigen, schönen Melodien so verflochten, daß wir ihn vergessen. In wunderbarer Weise hat Beethoven den Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ zur Geltung gebracht. Ein mächtiger Zug geht durch das ganze Werk, das in einem kraftvollen Allegro maestoso seinen Abschluß findet. Wir wollen hierbei nicht unerwähnt lassen, daß besonders in der Sinfonie die zu tiefe Stimmung der Blöte unangenehm berührte und an manchen Stellen, an denen die Geigen mehr hervortreten mußten, die Trompeten zu sehr vorherrschten. — Die Ouverture „Genoveva“ von Schumann enthält viele Klangschönheiten; es geht jedoch zur richtigen Wiedergabe ein großes Orchester, da Schumann besonders an die Geigen zu große Anforderungen stellt. Ganz trefflich wurde die Fantasie aus den „Meistersängern“ zu Gehör gebracht. Die Fantasie ist geschickt zusammengestellt und zeigt uns all die Herrlichkeiten der Wagner'schen Musik. Wie köstlich stellt der Meister die lustigen Märche der heranziehenden Schneider und Bäcker, wie martig und kraftvoll den Aufzug des ganzen Volkes und wie wunderbar und melodisch das einzig schöne Preislied Walther's dar! Die Trompeten, denen grade im Aufzuge der Bürger-

schaft sehr schwere Partien zufallen, haben sich recht wacker gehalten. Solcher Musik läuſcht man gern und man kann sich nicht satt hören an dem vielen Schönen, was Wagner in seinen „Meistersängern“ uns gegeben hat. Wüßte uns doch Herr Edel diese Fantasie bald wieder einmal vorsühren! Naturgemäß stachen nun die beiden Zigeunertänze von Heidinſfeld gegen das Vorhergehende nicht unbedeutend ab. Sie erregen trotz einiger anmutiger Melodien nicht das besondere Interesse des Hörers. — Das Concert schloß mit dem bekannten Nachruf an Karl Maria v. Weber von C. Bach. In der brillanten Zusammenstellung ist viel von dem Herrlichen enthalten, was Weber in seinen hervorragenden Werken geschrieben hat. Eine Melodie reiht sich an die andere. Opernmelodien aus „Freischütz“, „Preciosa“ und prächtige Lieder wechseln mit einander ab. Auch diese Piece sowie die Zigeunertänze wurden in lobenswerther Weise vorgesührt. Den Bach'schen Nachruf an Weber würden wir auch gern wieder hören.

* Nächsten Donnerstag findet im Finken'schen Saale das Benefiz für das Personal der städtischen Kapelle statt. Die Kapelle hat sich seit der neuen Zusammensetzung unter ihrer bewährten Leitung so gut ausgebildet, daß es wohl nur dieses Hinweises bedarf, um ihr ein volles Haus an dem Tage zu sichern, der zu ihrem Ehrentage bestimmt ist.

* Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr findet in der Kinder- u. Weiberverein-Anstalt die Weihnachtsbesprechung statt.

* In den unteren Räumen der Ressource feierte am Sonnabend Abend der hiesige Stenographenverein sein fünfstes Stiftungsfest. Fast alle 50 Mitglieder nahmen an der feierl. Theil. Der Vereinsvorsitzende, Herr Buchhalter Bournot, eröffnete die Feier mit einer trefflichen Festansprache. In musterhafter Weise wurde darauf ein wohl vorbereitetes Programm zur Ausführung gebracht. Große Ueberreichung riefen die Weihnachtsverlosung, die Schnellphotographie und ein Karitäten-Cabinet hervor. — Bei dem kürzlich von demselben Verein veranstalteten Prämien-Wettreiben erhielten in der ersten Abtheilung den I. Preis für Schnell Schreiben Herr Buchhalter Bournot, für Correctschreiben Herr Buchhalter Schneider, in der zweiten Abtheilung für Schnell Schreiben Kaufmannslehrling Adrich und für Correctschreiben Kaufmannslehrling Wismel. Im Damen-Verein erwarben sich Preise die Damen Martha Wulle, El. Hübzig und Elise Fiebiger.

* Nachdem das Flusskabel für die Fernsprech-Verbindung Schwiebus-Grünberg an der Durchfahrtsöffnung an der Oberbrücke bei Tschirzberg gelegt worden ist, hat der Chef der Oderstrombau-Verwaltung nachstehende Strompolizei-Verordnung erlassen. § 1 Das Anhalten der Schiffe und Fische durch Ankerwerfen, das Einstoßen der Schrauben und Bootsbacken, sowie die Benutzung mit Eisen beschlagener Ruder und Stangen zur Fortbewegung der Fahrzeuge und Fische, desgleichen das Schleppen der Anker, wird bei der Oberbrücke zu Tschirzberg für die Strecke von 20 Metern oberhalb bis 20 Metern unterhalb derselben, wie durch Tafeln und Tonnen kenntlich gemacht worden, hierdurch verboten. § 2 Jede Uebertretung dieser Verordnung wird, unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zum Schadenersatz, mit einer Geldbuße bis zu 60 M., im Ueberschusse mit verhältnismäßiger Haft bestraft, soweit nicht durch besondere Gesetze anderweitig Strafen bestimmt sind.

* Ein „Ingenieur“ Namens Kretschmer hatte sich vor etwa vierzehn Tagen in einem hiesigen Hotel einlogirt und beabsichtigte, wie er erklärte, am heutigen Tage abzureisen. Der Herr Ingenieur, der sich jetzt als Handlungsreisender einer Berliner Firma entpuppt hat, ließ sich nichts abgeben, hielt sogar Andere frei und benahm sich überhaupt, als wenn er über viele Gelder zu verfügen hätte. Der Hotelbesitzer ließ sich indes dadurch nicht täuschen, sondern verlangte schon gestern Bezahlung der Zechen, die sich auf 70 und einige Mark angelaufen hatte. Nun wurde dem Herrn, der schon in den 50er Jahren steht, der Grünberger Boden zu heiß. Nachdem er den Wirth verdröſtet, suchte er schon gestern Vormittag mit der Bahn fortzukommen, verpaßte aber den Zug. Abends begab er sich wieder auf den Bahnhofs, nachdem er zuvor den Lufttrag gegeben hatte, kein Zimmer zu zeigen. Der Wirth ließ sich dadurch nicht beirren, requirirte vielmehr Polizei und saßte den Zechpreller auch richtig im Bahnhofsrestaurant, natürlich im Wartesaal II. Klasse ab. Da der Wiedermann nur 3 M. 90 Pf. bei sich hatte, aber nicht einmal eine Uhr, und da er erklärte, weder sein Geschäftshaus noch seine Familie würden zahlen, wenn er nicht persönlich darum bitte, wurde er verhaftet. Der Berliner, der zuvor recht gut zu prahlen verstanden hatte, wurde nunmehr sehr kleinlaut; ein sonderlich frühliches Weihnachtsfest wird ihm schwerlich beschieden sein.

* Eine äußerst sensationelle Nachricht erhält die „Voss. Ztg.“ Man schreibt derselben als „bestimmt“, daß der frühere Domberr, Land- und Reichstagsabgeordnete Dr. Adolf Franz, päpstlicher Hausprälat, sich mit der Tochter eines Regierungsraths a. D. aus Oppeln entweder verlobt hat oder zu verloben im Begriffe steht. Augenblicklich schweben noch die Verhandlungen zwischen Dr. Franz und der katholischen Kirche, mit der der Erbanonien auch der Ghrd'schen Millionenerbschaft wegen sich in Güte auseinandersetzen will und von der er den päpstlichen Dispens zur Verheirathung zu erhalten sich bemüht. Gerade dieser Millionenerbschaft wegen, die ihm vor einigen Jahren aus der Hinterlassenschaft des Geistlichen Rath's Ghrdt in Gdrlich zufiel, der sie seinerseits aus der protestantischen Familie der Freiherren von Thieritz-Zettitz Neuhau-

erhalten hatte, machte Dr. Franz seit seinem Austritte aus dem Landtage noch einmal von sich reden. Diese war ihm offenbar nur als Mandatar der katholischen Kirche zu Theil geworden. Jetzt soll Dr. Franz beabsichtigen, die zur Ghrd'schen Erbschaft gehörigen umfangreichen Kohlengruben bei Waldenburg in Schlesien zu verkaufen und die katholische Kirche mit einem Capital von 2 Millionen abzufinden. Mit der Verlobung ist auch die Frage geklärt, warum Dr. Franz im vorigen Jahre seine geistlichen Aemter ohne eigentlichen Grund niedergelegt hat. Dr. Franz war zweifellos einer der befähigsten Köpfe, die dem Centrum während des Culturkampfes zur Verfügung gestanden haben.

* Aus Rothenburg a. O. wird gemeldet, daß dieser Tage ein mit der Bahn in einem Holzkäfig verladener Hund auf dem dortigen Bahnhofe den Versuch durchbrach und das Weite suchte. Dem Besitzer, einem Förster aus dem Kreise Grotzen, ist dadurch ein großer Nachtheil erwachsen, da ihm für den Hund bereits mehr als 400 M. geboten worden waren.

* Die hinter dem Former Wohlschützke aus Rittzig und dem Former Neumann ebendaber erlassenen Steckbriefe sind widerrufen worden.

— e — Deutsch-Wartenberg, 17. December. Da der Dirigent des seit vielen Jahren hier selbst bestehenden Männer-Gesangvereins, Herr Cantor Walter vor einiger Zeit sein Amt niederlegte, so hat sich Herr Lehrer Bohl, der den Verein schon früher viele Jahre leitete, bereit erklärt, wiederum die Leitung dieses Vereins zu übernehmen. — Nachdem die katholischen Hausväter der Gemeinde Modritz, Kreis Freystadt am 15. October cr. in den Schulverband Gerkelsdorf-Gunersdorf eingeschult worden sind und über die anderweitige Vertheilung der Schulklassen für die Interessenten der beiderseitigen Gemeinden am 29. November cr. im kath. Schulhaufe zu Gerkelsdorf ein Termin stattgefunden hat, hat die königliche Regierung zu Plegny das über die betr. Verhandlung aufgenommene Protokoll von Schulaufsichtswegen genehmigt.

— r — Saabor, 16. December. Das am vorigen Donnerstag Abend hier selbst abgehaltene Wohlschützkeconcert erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuchs. Lehrer des Ortes und der Umgegend, Damen und Herren aus Saabor, wie auch Herr Musikdirector Edel aus Grünberg hatten ihre Kräfte in den Dienst der Wohlschützke gestellt. Das Programm bot Abwechslungen der verschiedensten Art und gab bei guter Ausführung reichlichen Genuß. Reicher Beifall lohnte die Mitglieder der Concertvereinsung für ihre vielen Mühen. Die Gesamteinnahme betrug 80,60 M. Der Reinertrag dient zu einer Weihnachtsbesprechung für hiesige Ortsarmen.

□ Saabor, 17. December. In einer heutigen Versammlung der Gemeindeglieder wurde gegen die vom Patron vollzogene Wahl des Herrn Vicar Rittzbauten, z. Z. in Breslau, kein Einspruch erhoben. Derselbe tritt also am 1. Januar sein hiesiges Amt an.

× Naumburg a. S., 17. December. Heute Abend fand hier selbst durch den evangelischen Frauenverein im Schulkolale eine Weihnachtsbesprechung statt. Es wurden 24 Kinder beschenkt. Künftigen Freitag folgt eine Christnachtsfeier und Besprechung in der katholischen Schule (Probst). In dieser Besprechung hat ein ungenannter Wohlschützke fünfzig Mark mit beigesteuert. Sonnabend, den 23. d. Mts. wird, wie schon seit mehreren Jahren, eine Weihnachtsbesprechung für arme Kinder im hiesigen Schlosse durch die wohlschützke Schloßfrau veranstaltet.

— Steckbrieflich verfolgt werden der 30jährige Schneider Karl Kalusch aus Freystadt wegen wiederholter Unterschlagung und die 28jährige Arbeiterin Vertha Schorsch aus Nieder-Hartmannsdorf, zuletzt in Halbau aufhältlich, wegen wiederholten Diebstahls.

— In der am vorigen Mittwoch in Freystadt abgehaltenen Schöffensitzung wurden unter Anderen der Rittergutsbesitzer Baron von Dyhern und dessen Sohn Georg von Dyhern auf Ober-Herauswaldau wegen Körperverletzung zu je 30 M. Geldstrafe event. 5 Tagen Haft und in die Kosten verurtheilt. Sie hatten den Pferdewech Robert May gehörig „verarbeitet“.

— In der letzten Sitzung der Saganer Strafkammer kam ein bemerkenswerther Fall von Lebensmittelfälschung zur Aburtheilung. Der Bäckermeister Duttke in Sagan hatte im October d. J. dumpfiges Brot, welches geeignet war, die menschliche Gesundheit zu schädigen, zum Verkauf gestellt. Trotzdem ihm vom ersten Mal Baden Brot zurückgebracht worden war und seine Frau ihn warnte, baute er doch zum zweiten Mal von demselben Mehl. Die Sachverständigen bekundeten, daß das Brot Gfel und Durchfall erregen mußte. Der Gerichtshof nahm Uebertretung des § 12 des Nahrungsmittelgesetzes an und erkannte auf eine Woche Gefängniß und Publication des Urtheils in beiden Localblättern.

— Herr Kantor Marquardt in Beuthen a. O. ist zum Hauptlehrer und Kantor in Wäſte-Waltersdorf, Kreis Waldenburg, berufen worden. Um diese gut dotirte Stelle hatten sich nicht weniger als 120 Bewerber gefunden.

— Donnerstag Abend brach in einem Zimmer des obersten Stockwerkes des Junge'schen Hauses in Warmbrunn, Kreis Hirschberg, Feuer aus, das sofort bestig um sich griff. Das Haus des Kaufmanns Junge bildet mit demjenigen des Wurstfabrikanten Artelt aus Hirschberg einen Häuserblock, der zwischen dem Gernsdorfer StraÙe und der Kirchgasse liegt. In diesem Häuserblock befinden sich das Artelt'sche Frühstückslocal „zum gol-

denen Frieden", die Geschäftsräume des Kaufmanns Junge, die Restauration „zum russischen Kaiser", das Geschäft des Glas- und Porzellanmalers Storch und das des Kürschnermeisters Sella. Das Feuer, das in dem Waarenlager des Jungen Geschäftes bedeutende Nahrung fand, hatte sich bald über den ganzen Häuser-complex ausgebreitet, die Flammen loderten hoch empor und ließen das Feuer meilenweit erkennen. Es war nur möglich, das Feuer auf den erwähnten Complex zu beschränken. Erst Freitag früh war die Gefahr beseitigt.

Am 14. d. M. Morgens gegen 1/4 Uhr brannte in Lüben das auf dem Rabmshofe an der Steinauer Straße gelegene Hausgrundstück des Maurers Fiedig ab. Schornsteinfegermeister Dietrich von der Freiwilligen Feuerwehr brachte aus den brennenden Dachräumlichkeiten des Vorderhauses den 5-jährigen Sohn des Arbeiters Peter bereits erstickt heraus, konnte aber dessen Vater in einem dem Ersticken nahe Zustande retten. Das Unglück ist ein um so schwereres, als in dem abgebrannten Hause eine Anzahl Familien kleinerer Leute wohnten, die den größten Theil ihrer Habe verloren haben und obdachlos wurden.

Ueberfahren und getödtet wurde am Donnerstag der langjährige Mehlfräher E. Hamn der Hennig'schen Mühle aus Wänschendorf bei Lauban, indem ihm die Räder des Wagens über den Kopf gingen. Das Gespann kam lächerlich zu Hause an. Der Verunglückte war so entsetzt, daß er mit Mühe erkannt wurde; er war ein stets zuverlässiger Mann und hat seinen Posten 19 Jahr lang verwaltet.

Ein Conflict zwischen der städtischen Baudeputation und dem Magistrate von Prieß führte in der am 13. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung zu einer erregten Debatte. Dem Conflict liegt das folgende zu Grunde: Auf die Ausschreibung der städtischen Baudeputation wegen Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues zum Neubau der dortigen Oderbrücke waren 17 Offerten eingegangen. Nach längerer Berathung entschied sich die Baudeputation, den Zuschlag der wegen hervorragender Leistungen im Brückenbau rühmlichst bekannten Firma August Alhne in Dortmund für den offerirten Preis von 98 917 M. zu erteilen. Diesem Beschlusse zuwider erteilte der Magistrat den Zuschlag der Firma Weichelt & Co. in Gränberg, welche einen Preis von 101 903 M., also 2986 M. mehr als die Firma Alhne, gestellt hatte. Auf die aus der Mitte der Versammlung an den Magistrat dieserhalb gerichtete Anfrage erklärte der Erste Bürgermeister, der Zuschlag sei der Firma Weichelt & Co. mit Rücksicht auf die Thatsache erteilt worden, daß die Provinz Schlesien zum Neubau der Oderbrücke ein Drittel der Baukosten bis zur Höhe von 120 000 M. bewilligt habe, und daß es daher im Interesse der Provinzialverwaltung liegen müsse, wenn die Zuschlagserteilung mit Berücksichtigung der schlesischen Industrie erfolgt sei. Seitens der Mitglieder der städtischen Baudeputation wurde erwidert, daß auch ihrerseits Erwägungen betreffend Rücksichtnahme auf die schlesische Industrie gepflogen worden seien; trotzdem habe sich die Deputation nach Anhörung eines in dieser Angelegenheit ganz zuverlässigen Sachverständigen für die Firma August Alhne in Dortmund entschieden. Sie habe sich hierbei von der Wahrung der Interessen der Stadt und von der Ueberzeugung leiten lassen, daß letztgenannte Firma eine Brücke aus bestem Material herstellen werde. Der aus der Mitte der Versammlung gestellte Antrag auf Einlegung eines Protestes gegen die seitens des Magistrats erfolgte Zuschlagserteilung wurde wieder zurückgezogen, nachdem von rechtskundiger Seite erörtert war, daß der Beschluß des Magistrats juristisch unanfechtbar sei. Auf Grund der Nichtbeachtung des Beschlusses der Baudeputation seitens des Magistrats erklärten mehrere Deputationsmitglieder, ihr Amt als solche niederzulegen.

In Groß-Kniegnitz, Kreis Nimptsch, wurden dieser Tage die beiden Brüder, die Maurer Knur, in ihrer Stube todt aufgefunden. Sie standen im Alter von 50 und 60 Jahren. Als Todesursache wurde ärztlicherseits Erstickung in Folge Einathmens von Kohlenoxydgas constatirt. Eine Schwester der Weiden, welche dasselbe Zimmer bewohnte, lebt zwar noch, liegt aber krank danieder.

Der verhaftete Einbrecher Gustav Mertel, der in Schönfeld bei Crossen verhaftet sein sollte, ist anscheinend noch auf freiem Fuße, da bis zum 14. d. M. eine amtliche Meldung der Verhaftung noch nicht eingelaufen war.

Der Arbeiter Pfeiffer aus Kay ist am Montag vergangener Woche Abends gegen 8 Uhr von Kay fortgegangen, um sich nach Jultenhof bei Gloggen zu begeben. Zwischen Kay und Jultenhof muß W. von einem Kupferwerk übersahren worden sein; denn man fand den Verunglückten mit einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe besinnungslos auf der Straße. Der Verunglückte ist am Dienstag gestorben; er hinterläßt seiner Wittwe drei Kinder.

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

Nach Absolvierung der üblichen Wäder fand sich zwei Tage später die Zoppoter Kurgastgemeinde beim Hauptstege ein. Durch die auffallenden Zettel war ein jeder neugierig geworden. In fremden Fahrzeugen sollte eine Regatta stattfinden? Das war neu. Wer wird sich wohl daran beteiligen, fragte man. Und siehe da, die Sache machte sich. Die Preise reizten, die Wäde waren nicht allzuheuer, das Vergnügen zweifellos, denn auch für die Eitelkeit, sich zu zeigen,

hatte der Holländer geforgt und eine mächtige Tribüne am Strande bauen lassen, deren Plätze einen schnellen Absatz fanden.

Speulen selbst war bei dem Vermietten der Wäde thätig. Als er unter den herandrängenden Fremden auch Arthur von Schönfeld bemerkte, glänzte sein Gesicht vor boshafter Freude. Er hatte den jungen Mann trotz des schätlichen Begegnens sofort wieder erkannt. In geschickter Weise gelang es ihm, in seine Nähe zu kommen, und mit bereiteter Zunge pries er diesem und dessen Vetter Georg, der mitgekommen war, seine Fahrzeuge an.

„Ich habe nicht die Absicht, die Regatta mitzumachen," meinte Arthur, von der Höflichkeit des Holländers bestochen, „indef will ich ein Ruderboot mieten, um aus nächster Nähe Zeuge des Schauspiels zu sein."

„O, mein Herr, da will ich Ihnen unser exquisitestes Boot überlassen. Treten Sie näher und überzeugen Sie sich. Die Victoria ist das schmuckste Fahrzeug, das je die Ostsee durchfuhr."

„Mir ist jedes Boot recht. Ich will das Fahrzeug nehmen, und hier mein Vetter wünscht ein Sportboot. Er will sich als Concurrent auf die etwas mageren Preise und als Kraftmensch zeigen."

„Sie sollen ausgezeichnet bedient werden," betheuerte Speulen, „und ich bin überzeugt, daß der gnädige Herr als Sieger hervorgehen wird."

„Jedenfalls werde ich den Spaß mitmachen," beendete Georg den Handel. „Reserviren Sie mir jenes schwarze Boot. Was ist der Preis?"

Der Holländer nannte den Einsatz. Die Miethe wurden bezahlt. Arthur und sein Vetter entfernten sich gut gelaunt und begaben sich zum Frühstück.

Wenige Minuten später trat Distrop zu dem schadenfroh triumphirenden Holländer.

„Nun, Meister, wie geht das Geschäft?" fragte er, seinen Erbherrn cordial auf die Schulter klopfend.

Dieser wußte nicht gleich, weich Gesicht er zu der plumpen Vertraulichkeit seines ehemaligen Dieners machen sollte. Nach kurzem Zögern antwortete er jedoch:

„Nun, die Geschäfte scheinen sich zu machen. Sieh selbst, wie sich die Badegäste herandrängen, ihre Tickets zu lösen. Apropos, Du wolltest mit von der Partie sein? Hast Du noch Lust?" sagte er lauernd hinzu.

„Warum nicht," antwortete Christian, „wenn es etwas dabei zu verdienen giebt! Verdienen wird groß geschrieben!"

„Na, so übernehm die Controle an der Tribüne und lorge dafür, daß keine Zaungäste herupflabastern. Ich will Dich anständig bezahlen. Fünfzehn Mark, — be, das ist Geld?"

„Ich nehme den Posten an."

„Noch, ein, mein Jong. Inspicire mal die Wäde, die am Stege liegen. Suche Dir die Victoria heraus und krup hinein, ohne daß es jemand bemerkt. Um Kiel wirst Du einen Pflock betruwen. Den mache häßlich locker, aber so, daß vor der Hand noch kein Wasser eindringt. Hast Du mich verstanden?"

„Zu welchem Zweck, Meister?"

„Das geht Dich nichts an. Ich habe vielleicht einen Spaß oder eine Ueberraschung vor. Wenn Du meinen Plan ausführst, kriegst Du den Posten an der Tribüne. Sonst kannst Du Dich trollen und Dir den Mund wischen."

„Na ich werde schon machen," meinte Christian lachend. „Aber erst muß ich ein Handgeld sehen."

„Hier hast Du zehn Mark und nun verschwinde!" schloß Speulen und drückte dem Zögernden das Goldstück in die Hand.

Christian kannte seinen Meister zu wohl, um nicht zu wissen, daß hier eine Schurkerei im Spiele sei. Aber er machte sich darüber keine Gewissensbisse, hatte er doch die Vorauszahlung in der Tasche. Wöllig unauffällig begab er sich in das bezeichnete Boot und lockerte den Pflock derart, daß er bei Bewegung des Fahrzeuges herausfallen mußte. Nachdem er das gethan, begab er sich nach der Tribüne, um dort das Nöthige für den Empfang der Besucher vorzubereiten.

Mit dem Nachmittage kamen die Gäste. Die Zigeuner, welche, in ihren auffallenden Anzügen durch den Badeort schlendernd, bereits Vormittags für das Concert Reclame gemacht hatten, nahmen auf dem ins Meer hineingebauten Stege Platz und ließen ihre lustigen Weifen erschallen. Die Tribünen füllten sich trotz der herrschenden Sonnengluth. Die junge Welt begab sich nach den Wäden, welche auf leichtbewegter See schaukelten und zur Fahrt einluden.

Unter letzteren befanden sich Arthur und Georg, an ihrer Seite Meta und Melanie.

Der junge Soldat befand sich in einem Sportanzuge. Er hatte den festen Entschluß gefaßt, den ersten Preis, einen antiken Pokal, zu erstreiten, und freute sich schon im voraus darauf, denselben seiner gnädigen Tante, der Gräfin, überreichen zu können.

Als sich die Waare begegneten, erwiderte Meta den Gruß Arthur's mit großer Zurückhaltung. Sie konnte es ihm sichtlich nicht vergessen, daß er sich am Reunionsabend aus dem Kuriaal fortgeschlichen und ohne Abschied nach der Däne gegangen war. Denn dort hatte man ihn nach eifrigem Suchen gefunden.

Dennoch fühlte sie sich zu dem jugendlichen Sonderling hingezogen und ließ sich willig von ihm geleiten. Nach Verlauf weniger Minuten war ihr Gespräch wieder im besten Gange.

„Sie haben sich wirklich entschlossen, an diesem geräuschvollen Vergnügen theilzunehmen?" fragte sie schelmisch. „Wollen Sie vielleicht gar mit in See geben?"

„Allerdings," entgegnete er, mit Absicht ihre leise Ironie überhörend. „Ich werde mich mit der Rolle des Zuschauers begnügen, mein gnädiges Fräulein. Obgleich im Ruderboot erfahrener, ziehe ich es dennoch vor, an der Concurrenz nicht theilzunehmen, schon deshalb,

weil ich so den Vorzug haben werde, in Ihrer Nähe zu bleiben."

„Ah, — wie soll ich das verstehen?"

„Nun; da mein Vetter ein Sportboot besteigt, müssen sich beide Damen schon meiner Führung anvertrauen. Ich habe ein Boot gemietet, das Platz für drei Personen hat. So werden wir von der See aus das Regattaschauspiel aus erster Hand genießen. Natürlich nur wenn die Damen meinen Vorschlag annehmen."

„Ah, das ist reizend!" rief Meta. „Meiner Zustimmung seien Sie gewiß, und Melanie wird sicher gleichfalls von der Partie sein."

Die letzten lautereren Worte waren für der Freundin Ohr berechnet.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Zum jüngsten Roman aus dem bayerischen Königsbause wird gemeldet, daß der Prinz-Regent dem Secondelieutenant Freiherrn Seefried von Buttenheim, dem Gatten der Prinzessin Elisabeth von Bayern, behufs beabsichtigter Auswanderung den Abschied bewilligt hat. Der Gemahl der Prinzessin beabsichtigt in österreichische Dienste zu treten; der Kaiser von Oesterreich ist gleich dem Prinzregenten Luitpold Großvater der Prinzessin.

— Michelet †. Karl Ludwig Michelet, der schon lange aufgehört hatte zu wirken, hat nunmehr auch zu leben aufgehört. Ueber 92 Jahre alt, ist der Rektor der Berliner Universität, der Begründer der philosophischen Gesellschaft, der letzte Hegelianer, am Freitag gestorben. An die 6 Jahrzehnte fast hat Michelet seinen Lehrstuhl an der Berliner Universität beauptet, eine Lehrzeit, wie sie noch selten irgend einem Dozenten beschieden gewesen ist.

— Eisenbahnunfälle in Amerika. Aus Buffalo wird gemeldet, daß ein Personenzug der Western-New-York und Pennsylvania-Bahn bei Dunkirk durch die Hochbrücke stürzte; acht Personen wurden getödtet, mehrere verletzt. — Ein Theil der Brücke über den Ohiofluß zwischen Jefferson und Louisville stürzte Freitag früh ein. Die Zahl der hierbei ums Leben gekommenen Personen soll beträchtlich sein. Bisher ist ermittelt worden, daß 12 Personen getödtet wurden. Viele Personen werden vermisst.

— Unfall zur See. Mit 22 Mann Besatzung ist eine große Blankeneser Stahlbarke in der Nordsee untergegangen.

Wetterbericht vom 17. und 18. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	758.6	+ 4.4	W 2	96	10	
7 Uhr früh	757.5	+ 2.0	still	91	10	
2 Uhr Nm.	757.0	+ 1.9	W 2	93	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 1.8°

Witterungsaussicht für den 19. December. Vorwiegend wolkiges Wetter mit sinkender Temperatur; keine oder geringe Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Gränberg.



Toilette-Artikel.

namentlich wenn sie von anerkannter Güte, sind Damen jederzeit ein sehr willkommener Gegenstand. Sehr zu empfehlen ist es daher, seinen Weihnachtsgeschenken auch einen Carton der besten Toiletteife, das ist Dooring's Seife mit der Eule, beizufügen. Letztere kommt nämlich für die diesjährige Weihnachten in hochfeinen Cartons, die an Eleganz und Schönheit nichts zu wünschen übrig lassen, und ein sehr repräsentables Geschenk bilden, in den hiesigen Verkaufsstellen ohne Preisermäßigung zum Verkauf. Mit einem solchen Carton, der 3 Stück dieser renommirten Seife enthält, wird der Geber nur frohe und zufriedene Empfänger sehen. Kaufen und schenken!

Briefkasten. *)

B. H. S. Sie fragen über die Wirkung und Qualität von **Odor's Zahn-Crème** (Marke Lohengrin) an. Wir theilen Ihnen im Nachfolgenden das von uns eingeholte medizinische Gutachten wörtlich mit:

Auf Grund chemischer Untersuchung ist **Odor's Zahn-Crème** (Marke Lohengrin) ein Mittel von überraschender Wirkung auf die Vernichtung von Bakterien und Pilzkeimen, wie überhaupt von desinficirender Kraft, ohne den Zahnschmelz zu verletzen oder überhaupt schädlich auf Zahnfleisch und Mundhöhle zu wirken. Letzteres betone ich namentlich, weil fast alle andern Mittel nachtheilige Nebenwirkungen haben. **Odor's Zahn-Crème** ist sehr zu empfehlen.

Dr. P. Z.

Kaufen sie also dieses treffliche Mittel, für 60 Pfg. ist es zu haben in Gränberg i. Schl. in der **Aler-Apothefe**, Th. Rothe; **Löwen-Apothefe**, E. Schroeder; Paul Richter, Seifenfabrik.

*) Nicht von der Redaction des „Gränberger Wochenblattes".

Als passendes Festgeschenk für Confirmanden empfehle

Gesangbücher in jeder Schriftgröße in einfachen sowie eleganten Einbänden billigst
Carl Dehmel jun., Schulstraßenede.

Evang. Kirchenchor.
Dienstag 8 Uhr: Übung (Chor).
Donnerstag, den 21. December cr.:
Benefiz-Concert
für das Stadt-Orchester.
Alles Nähere in der nächsten Nummer.

Werkmeister-Bezirksverein.
Den 1. Feiertag:
Weihnachts-Bescherung
Nachmittag 4 1/2 Uhr Ressource.
Der Vorstand.

Montag, den 18. December:
Hasen-Muschieben.
Paul Roesner.

●● Schweinschlachten. ●●
Mittwoch, den 20. d. M.
zum Frühstück **Well-**
fleisch, nachher **Wurst**
mit **Sauerkohl**, wozu
ergebenit einladet
Ferd. Bothe im braunen Hirsch.

Presshese,
bestes Fabrikat,
bestes neues
Citronat und Orangent,
größte bruchfreie
neue Mandeln,
beste neue
Caraburno-Rosinen,
beste neue
Elemé-Rosinen,
vorzügliche stielfreie neue
Sultaninen u. Corinthen,
Citronen etc.
empfehlen

Max Seidel.
Keine Kornhese,
prima Doppel-Preßhese,
Schnellhese,
feinst. **Weizenmehl,**
Rosinen,
Corinthen,
Sultaninen,
Mandeln, süß u. bitter,
Margarine Monopol
und andere Marken von **Bornheim**
& **Schanzleh,** sowie
sämmliche Backartikel
empfehlen

ff. Weizenmehl 00,
prima Bourla-Rosinen,
ff. **Mandeln,**
Citronat,
tägl. frische Preßhesen,
feinste **Margarine,**
sowie sämmliche Backartikel
empfehlen **Oskar Neumann.**

Wer Husten hat,
verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur
die unübertroffenen einzig sicher
wirkenden
Malz-Zwiebel-Bonbons
(E. Musche, Cöthen)
die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm em-
pfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei:

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
bringen wir unser reichsortirtes Lager in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,
Dessert- und Landweinen

aus den ersten und renommitesten Quellen zu den allerbilligsten En gros-
Preisen in empfehlende Erinnerung. Preislisten stehen in unieren 3 Verkaufsstellen gratis zur Verfügung.
Consum-Verein Grünberger Fabriken A.-G.

Zu **Weihnachtseinkäufen**
empfehle **Gesangbücher, Photographie, Schreib- und Markenalbums, Bilderbücher, Zuckerkästen, Portemonnaies, Cigarrentaschen u. s. w. zu billigsten Preisen.**
Christbaumschmuck.
W. Pohle, Herrenstraße 2,
nahe am Postplatz.

Zu **Geschenken**
empfehle sämmliche Artikel meines gut sortirten Lagers in Glas-, Porzellan- und Stahlwaaren, Lampen jeder Art etc. zu mäßigen Preisen.
Fritz Liebisch jun., Ring 10.

Große Auswahl von **Spielwaaren**
als: Pferde in Fell und Holz, Kasten- und Leiterwagen jeder Größe, Rinderhäufeln, Damenbreiter, Schachfiguren in Holz und Bein, Unterhaltungsspiele, Schachtelwaaren aller Art, sowie noch verschiedene andere Spielsachen zu allerbilligsten Preisen.
Ad. Winderlich, Ring 26.

Weizenmehl 00,
aus der Dampfmühle von **Carl Maennel,**
frische **Preßhese, beste Süßrahm-Margarine**
offerirt billigst
Herm. Binder, Lindeberg 1.

Citronat, Citronenöl,
Candirte Pomeranzenschalen,
Vanille,
Muskatblüthe, Cardamom,
Ruchengewürzöl,
Rosenwasser, Drangenblüthenwasser,
Hirschhornsalz, Safran
empfehlen

Drogenhdl. v. H. Neubauer
Postplatz 16.
Die besten und bestfährigsten

Mehle
zum **Weihnachtsfeste** billigst.
Volkmann's Dampfmühle,
Schweinitz.

Ballnüsse, Backobst, gesch. u. ungesch., Pflaumen-, Kirschmus, Säfte, Eau de Cologne, sowie Roth- u. Weißwein empfehlt
Frau E. Grienz.
Hasen, billig, gestreift, sehr vortheilhaft,
Rehe, Fasanen, Wildschweine
empfehlen
Negelein.

Süßen Ungarwein,
Dalmatin. Blutwein,
garantirt naturreinen Rothwein,
vorzüglich für **Blut-**
arme u. Magenfranke,
empfehlen in Prima-Qualitäten
Agl. priv. Apotheke
Th. Rothe,
Grünberg i. Schl.

Christbäume, schön gewachsen,
Donnerstag auf dem **Glasserplatz** und
in der **Gärtnerei.** **Bruno Nerche.**

Als billige **Weihnachtsgeschenke**
empfehlen wir eine große Auswahl
gut gehalt. Zeitschriften
aus unserm Journal-Versehrer
in vollständigen Jahrgängen.
W. Levysohn's Buchhandlung.

● **Broncen** ●
aller Art und in allen Farben,
Pinsel, Bronze-Cinctur etc.
Citronat, Citronenöl,
Thee, Vanille,
zu Fabrikpreisen
Cognac in Flaschen und Gebinden.
Lange, Drog.-Hdlg.

Sämmliche **Backartikel**
in bester Qualität empfehlt billigst
Ernst Th. Franke.
Dienstag, Mittwoch, Freitag und
Sonntag
Jungbier.
Michaelis.

Ein solides, anständiges Mädchen
wird als Verkäuferin für ein auswärtiges
Tabak- und Cigarrengeschäft pr. 1. April
n. J. gesucht. Nähere Auskunft erteilt
H. Lupke, Krautstraße.
Eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör u. Garten-
benutzung ist zu vermieten
Züllichauerstraße 29.
Auch ist eine einzelne Stube zu verm.

Sieben erschienen:
Hannele.
Von **Gerhart Hauptmann.**
Mit Illustration. Preis 5 Mark.
Vorräthig bei **W. Levysohn.**
2 möblirte Zimmer zu verm. **Grünstr. 35.**
Möbl. Zimm. f. 1 od. 2 Pers. z. vm. **Malzm. 1.**
1 Stube m. Kamm. z. verm. **Krautstr. 27.**
2, auch 3 St. Kch. u. Zub. d. j. bez. **Adrstr. 19.**

Festgeschenke für Jäger
und **Jagdsfreunde.**
Kröner's Jagdbuch, 25 M.
Train, Waidmanns Practika, 10 M.
Vorräthig in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Dankfagung.
Ich litt an Gelenkreumatismus. Die
Schmerzen sahen hauptsächlich in den
Schultern, im Hals und in den Beinen.
Alle Mittel, die angewandt wurden, halfen
nichts, und auch im Krankenhaus fand ich
keine Heilung. Da ich nun wegen der
großen Schmerzen keinerlei Arbeit verrichten
konnte, wandte ich mich an den
homöopathische Arzt **Herrn Dr. med. Söpe**
in **Hannover.** Jetzt kann ich meine Glieder
wieder ungehindert gebrauchen und bin
überglücklich, daß ich wieder ein gesunder
Mensch bin. Ich kann **Herrn Dr. Söpe**
nicht genug empfehlen.
(273) J. Knab in **Coblenz.**

!! **Wichtig für Jedermann!!**
Auswollenen Lumpen aller Art werden
moderne, haltbare **Akleider, Unterrock-**
und **Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche,**
sowie **Buckskin, blau Cheviot**
und **Loden** umgearbeitet. Muster gratis
und franco durch
109.
Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. S.

Eine Wohnung,
5 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist
Niederstraße Nr. 89 anderweitig zu
verm **Otto Stolpe, An d. v. Kirche.**

Wohnung,
5 Zimmer mit erforderlichem Zubehör, zu
vermieten **Niederstraße 83.**
2 Stuben und Küche zu vermieten
bei **G. Kirsch, Feldstraße 5.**
Die **Wohnung** des versch. Oberbester
Schlegel, Große Bahnhofstr. 19, wird
1. Juli miethsfrei.
Berlinerstr. 88 i. v. 1. Jan. resp. 1. Febr.
2 Zimm. n. Küche, Entree etc. and erw. z. verm.

Abreißkalender
für **1894**
sind zu haben bei **W. Levysohn.**
G. 89. u. 91r R. - u. W. 80 pf. | **Fritz Rothe,**
Aepflw. 2. 25 pf., do. Bowle 30 pf. | **Breitestr.**
Weinstra. 2. 20 pf.

G. Aepfelwein, 30 Pf., empfehlt
Hermann Derlig, Fleischmarkt.
91r Aepflw. 30 pf. | **Adolf Derlig,**
92r Weißw. 30 pf. | **Ring 18.**
Vorzügliches **Johannisbeerwein, 30 Pf.,**
Grossmann, Züllichauerstraße.
92r R. - u. W. 80 pf. **Wederstr. Stenzel,**
89r R. - u. W. 80 pf. **Seimert, N. edersstr. 96.**
91r W. 2. 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr.**
92r 2. 80 pf. **Carl Schindler.**
91r W. 75 pf. **Ed. Th. Piltz, jetzt Gr. Kirchstr. 1.**
91r R. - u. W. 80 pf. **G. R. Piltz, Berlinerstr. 62.**
Aepflw. 2. 30 pf., **Büttner, Hermsdorfstr. 18.**

Weinausschank bei:
Fritz Rothe, Breitestr. 68, 91r R. - u. W. 80 pf.
Hugo Bürger, Lagerstr. 35, 92r 80.
Schädel, Berlinerstr., 91r 80 pf.
Stanigel, Gärtner, 91r 80 pf.
Wilb. Klein, Grünstr. 24 (N. - Haus.), 92r 80.
H. Kapitsche, Alt. Geb., 92r 80, 3tr. 75 pf.
Rawald, Berlinerstr. 18, 92r 80 pf.
W. Bothe, Lanzigerstr., 91r 80 pf.
G. Derlig, Rlm. 8, 91r W. 80, 2. 75, R. 80 pf.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 18. December.			
	Höft. Nr.	Adr. Nr.	Nr.	Nr.
Weizen	14	20	13	60
Roggen	11	60	11	40
Gerste	12	50	12	—
Hafer	16	—	15	60
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	3	30	2	75
Stroh	5	—	4	—
Heu	8	—	7	—
Butter (1 kg)	2	40	2	20
Eier (60 Stck)	4	20	3	60

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt
ein Prospect über „Fay's ächte Sodener
Mineral-Pastillen“ bei.
(Hieran eine Beilage.)

Zwangsvorsteigerung

des auf den Namen der Gärtnerfrau **Pauline John** geb. Müller, verw. gewesene Mischke zu Sawade ein getragenen Grundstücks Blatt Nr. 22 Sawade und des auf denselben Namen eingetragenen Anteils an dem Grundstück Blatt Nr. 294 Grünberg Wiesen, sowie der auf den Namen des **Wilhelm Mischke** eingetragenen Grundstücke Blatt Nr. 194a Sawade und Nr. 400 Grünberg Wiesen.

Nr. 22 Sawade.

Größe: 5,19,60 Hectar.

Reinertrag: 32,76 M.

Nutzungswert: 50 M.

Nr. 194a Sawade.

Größe: 0,24,30 Hectar.

Reinertrag: 2,85 M.

Nr. 400 Grünberger Wiesen.

Größe: 0,37,00 Hectar.

Reinertrag 8,70 M.

Das ganze Grundstück Nr. 294 Grünberger Wiesen:

Größe: 0,82,00 Hectar.

Reinertrag: 19,26 M.

Vietungstermin:

den 14. Februar 1894,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32

Zuschlagstermin:

den 14. Februar 1894,

Nachmittags 12 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 12. December 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Bauergrundbesizers und Gerichtsmanns **Carl Fechner** in Cosel, Privatklägers, vertreten durch den Justizrat Uhse zu Sagan,

gegen den Schmiedemeister **Ferdinand Marschner** in Cosel, Angeklagten, vertreten durch den Rechtsanwalt Fraenkel,

wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht zu Sagan in der Sitzung vom 15. November 1893, an welcher Teil genommen haben:

1. Pflesser, Amtsrichter, als Vorsitzender,
 2. Flosky, Gasanstalts-Inspektor,
 3. Eekert, Bauergrundbesitzer, als Schöffen,
- Haase, Gerichts-Assistent, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, **Ferdinand Marschner** zu Cosel und der Bauergrundbesitzer **Carl Fechner** zu Cosel sind der Verleumdung schuldig. Letzterer wird für strafflos erklärt, Ersterer zu 10 (zehn) Mark Geldstrafe, im Unvermeidungsfall 2 (zwei) Tagen Haft verurteilt, und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dem Bauergrundbesitzer **Fechner** wird die Verurteilung erteilt, den Tenor des Erkenntnisses binnen 4 Wochen nach beschaffter Rechtskraft einmal auf Kosten des **Marschner** im Saganer Wochenblatt und im Grünberger Wochenblatt bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Kinderbeschäftigungs-Verein.

Zur Weihnachtsgabe werden ein: Hr. Stadtrath Jurasch 10 M., Hr. Gotthold Pilz 3 M., Hr. Rfm. Widmann 10 M., Hr. Landrath v. Lamprecht 15 M., Hr. Stadtrath Weiß 3 M., Hr. Stadtrath Schröder 3 M., Hr. Bäckermeister Hoffmann 3 M., Hr. Rfm. Grünwald 3 M., Hr. Hugo Saloman 3 M., Hr. Rfm. Köhler eine Partie Kleidungsstücke, Hr. M. D. 3 M., Hr. Fabrikbes. Oldroyd 15 M., Hr. v. Zimmermann 3 M., Hr. Gasthofbes. Hamel 5 M., J. B. 3 M., Hr. Nanni Sachs 3 M., Ungenannt 3 M., Hr. Rentier Fuchs 1,50 M., Hr. Rfm. Rabiger 3 M., M. R. 5 M., Hr. Jul. Bronsch 3 M., Hr. Dr. Eckstein 3 M., Hr. v. Wojanowska 1,50 M., Hr. Stadtrath Ribbeck 5 M., Hr. Elise Wähle 3 M. Herzlichen Dank! Um weitere Gaben bittet

Der Vorstand.

Bastian.

2 Stuben mit oder ohne Stallung bald oder später zu verm. Gr. Bergstr. 7.

1 Wohn. verm. F. Meyer, Fließw. 4.

1 Oberstube m. Alkove verm. A. Schnieber.

Nachruf.

Am gestrigen Tage hat das Kirchen-Kollegium der evang.-lutherischen Gemeinde zu Rothenburg a. O. der schmerzlichen Pflicht genügt, sein langjähriges, treues Mitglied, den am 12. d. M. heimgegangenen

Dominial-Gutsbesitzer

Hermann Heine zu Jonasberg

zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Derselbe hat fast 25 Jahre hindurch der Gemeindevertretung angehört und ist uns stets mit seinem Glauben, seiner Treue und Gewissenhaftigkeit ein Vorbild gewesen, wie er denn überhaupt ein Vater und Wohlthäter der ganzen Gemeinde war, der er auch mit gottseligem Wandel voranleuchtete. Wir haben viel an ihm verloren und sein Andenken wird in unserer Gemeinde stets gesegnet sein.

Rothenburg a. O., am 16. December 1893.

Das Kirchen-Kollegium der evang.-lutherischen Gemeinde.

J. Schachschneider, Hilfsprediger.

Herzlichen Dank

Allen für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und Beerdigung unseres guten, unvergesslichen Gatten und Vaters, des Dominialbesizers

Hermann Heine in Jonasberg,

besonders den Herren Superintendent Fengler in Cottbus und Pastor Schachschneider zu Rothenburg a. O. für ihre trostreichen Worte, sowie dem Kriegerverein.

Die tief trauernde Wittwe nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Der evangelischen Gemeinde wird hiermit bekannt gemacht, daß auch in diesem Jahre die Kirche zum Christnachts- und Sylvestergottesdienst von Seiten der Kirchenverwaltung erleuchtet werden wird. Jedes willkürliche Mitbringen und Anbrennen von Lichtern und Kerzen durch die Kirchbesucher ist von der Orts-Polizeibehörde streng unterjagt, und bitten wir dieser Anordnung willig Folge zu leisten. Grünberg, den 16. December 1893.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Bilanz pro 30. September 1893.

Activa.		Passiva.	
Cassa-Conto-Bestand			998 96
Inventory- und Geräte-Conto			
Lebendes Inventar	2400		
Todes			
15% Abschreibung	1037,09		
15% Abschreibung	155,59		
881 50			3281 50
Weiden-Anlagen-Conto			26410 18
Gekaufte Vorräthe an Futtermitteln des Gespanne- und Futter-Conto			477 05
Grundstück-Conto			
Vorkauf Kleinmühl b. Kay einschließlich Gebäude und Erwerbungslosten	76665 17		
2% Abschreibung auf ca. 20000 M. Gebäude	400		
76265 17			76265 17
Debitoren			
Banquier-Guthaben	12635 85		
Rückständige Einzahlungen	1250		
Depositem	2370		
27505 85			27505 85
Feldfrüchte-Conto			
Ernte-Vorräthe lt. Aufnahme			2091 35
			M 137030 06
Actien-Capital-Conto			81000 -
Creditoren			3390
Hypotheken-Conto			56000
Rückstände-Conto			222 90
			M 140612 90
Recapitulation.			
		Passiva	
		Activa	
		Verlust	
An Saldo (Verlust an 6 Ochsen)		Debet	Credit
= Inventar- und Geräte-Conto		583 -	
15% Abschreibung auf M. 1037,09		155 59	
= Grundstück-Conto			
2% Abschreibung auf 20000 M. Gebäude		400 -	
= Gründungskosten-Conto			
Abschreibung des Saldos		1254 40	
= Unkosten-Conto			
Abschreibung des Saldos		999 44	
= Zinsen-Conto			
Abschreibung des Saldos		1298 73	
= Gebälter-Conto			
Abschreibung des Saldos		1000 -	
Per Feldfrüchte-Conto			2108 32
= Bilanz-Conto			
Verlust-Vortrag auf neue Rechnung			3582 84
Grünberg i. Schl., den 16. December 1893.		M 5691 16	5691 16

Schlesische Weidencultur-Actien-Gesellschaft zu Grünberg i. Schl.

Heute Vormittag 9 1/4 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter und Grossmutter Frau **Mathilde Sander** geb. Steinbach, was wir Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrubt anzeigen.

Grünberg, 18. December 1893.

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen, der verwitweten Frau

Wilhelmine Koch

geb. Jachmann

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, der Frau

Anna Rosina Jäckel

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Klein-Kinderbewahr-Verein.

Zur Weihnachtsgabe werden wir ferner von: Ungen. gr. Pack. Stoff u. i. w., Hr. Rfm. Widmann 10 M., Frau S. 1 Pack. Stoffe, Frau Stadtr. Schröder 3 M., Frau Rätbin Schmidt 1,50 M., Hr. Boßdir. Reddigen 2 M., Frau Pauline Laßkau 6 M., Frau Vertha Laßkau 6 M., Fr. Martha Laßkau 5 M., Fr. Oldroyd 5 M., Frau Stadtr. Eichmann 6 M., Frau Dr. Eckstein 3 M., Fr. v. Zimmermann 3 M., Ung. (G.) 1,50 M., Frau Gasthofbes. Hamel 5 M., M. R. 5 M., J. B. 3 M., Frau Nanni Sachs 3 M., Hr. Bäckermeister Hoffmann 3 M., Frau Rfm. Köhler Stoffe, Schürzen u. Mäntel, Hr. Baumschulenbes. Otto Eichler 1 Korb Äpfel u. Nüsse, Ungen. Baumbehang Hr. Ingenieur Ribbeck 5 M.

Mit dem herzlichsten Danke für diese Gaben bitten wir alle diejenigen, welche uns noch etwas zuwenden wollen, dies gütigst bald zu thun, da **Donnerstag, den 21. d. Mts., Nachm. 4 1/2 Uhr, die Einweihung in den Räumen der Anstalt** stattfinden soll, und werden alle Gönner und Wohlthäter des Vereins dazu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Haus-Verkauf.

Mein neu erbautes massives Wohnhaus mit Keller, an der Straße gelegen, mit Stallung, Pumpe und Weingarten, bin ich Willens veränderungs halber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

R. Liersch, Rothenburg a. O.

2 freundl. Zimmer, Entree, Küche, evtl. mit Gartenanlage, zum 1. April zu vermieten. Moritz Pfeiffer.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreichbar da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten



Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Gebildspiele: Ei des Columbus, Wisablenner, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. A. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,

Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

Die Haupt-Niederlage von Richters Anker-Steinbaukasten befindet sich in W. Levysohn's Buchhandlung in Grünberg.

Neu! Catarrhalis. Neu!



Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/2 Fl. 3,50 Mk., 1/4 Fl. 1,75 Mk., 1/8 Fl. 1,00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, jedenfalls stets vorrätig in Grünberg in der Löwenapotheke, oder vom:
General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“
Berlin, C., Rossstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke.

ALLIANZ

Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend
benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Hier zu haben in Lange's Drogengeschäft.

Ed. Seiler, Liegnitz,

Grösste Pianofortefabrik Deutschlands.
Prämiirt in Chicago.
Niederlage bei H. Suckel, Organist, Grünberg i. Schl.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Leichte Spielart, größte Tonichönheit und Haltbarkeit. Mäßige Preise. Man verlange Katalog und Zahlungsbedingungen.
Bis jetzt 18 500 Instrumente fertig gestellt.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Kinderkalender
Schülerkalender (Mentor)
Schulbücher für sämtliche Schulen
zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Selbstgefertigte Schulmappen empfiehlt billigt
Jul. Barde, Sattler u. Tapezier.

Leichings, Pistolen, Terzerole, sowie ein neuer eiserne Wiegstuhl u. Schmiede-Blasbalg werden diese Woche billig verkauft. W. Saueremann, Berlstr. 17

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Sterne, Thiere etc. Kiste 440 Stück M. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedict, Dresden 12.

Diamantbroncen

zum Bronciren von Rassen, Lannenzapfen u. s. w.,
Hochglanzbroncen,
Patentbroncen,
Flitterbroncen in all. Farben
H. Neubauer, Drogenhandl.,
Postplatz 16.

Christbäume

größte Auswahl, billigste Preise bei
B. Jacob, Kranstrasse.



Cravatten

in unübertroffener Auswahl vom solidesten bis feinsten Genre.

Chemisets, Kragen, Mandjetten, Hosenträger, Regenschirme

zu äusserst billigen Preisen empfiehlt
Paul Sacher,
vis-à-vis dem schw. Adler.

G. Pflaumenmüs und Backpflaumen verkauft Bäcker Sander, Grünzeugmarkt.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf
Lansigerstrasse 6.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten, dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preussischen Beamten-Verein

Protector: Sr. Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.
Versicherungsbestand 99,981,910 M. Vermögensbestand 22,946,000 M.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vorteilhafter als die gesammte Militärdienst-Versicherung.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Zeige hiermit ergebenst an, daß die
Apothek u. Drogenhandlung
in Deutsch-Wartenberg
eröffnet ist.
A. Schlicht, Apotheker.

Die beste Süßrahm-Margarine

Marke: „Monopol“

aus der weltberühmten Fabrik von
W. Bornheim & Schanzleh,
Köln-Ehrenfeld.

„Monopol“ ist seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage eingeführt und stets frisch in fast allen besseren Geschäften der Branche zu haben.

„Monopol“ ist unübertroffener Erfolg für gute Naturbutter.

Beim Einkauf achte man genau darauf, daß die Firma als auch die Marke auf den Gebinden angebracht sind.
Vertreter: Gust. Dunkel, Grünberg.

Rugholz-Versteigerung

am Freitag, den 22. December 1893, Vorm. von 1/2 10 Uhr ab in der Brauerei zu Rothenburg a. D.

Es kommen zum Verkauf:

I. Aus dem Schutzbezirk Seedorf

(Dist. IX. Abthl. 1):
340 Stück Kiefern-Rugholz mit 180,10 Fm.

II. Aus dem Schutzbezirk Plothow

(Schlag an der Chaussee):
7 Stück Birken-Rugenden mit 2,09 Fm.
693 „ Kiefern-Rugholz „ 434,72 „
12 rm. Kiefern-Schichtnugholz l. Gl.

Neu-Nettkan, den 16. December 1893.
Gräflich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

2jährige Weiden

von gutem Wuchs, sowie zweijährige sehr gute

Weidenstecklinge

offerirt und nimmt Aufträge entgegen
Dominium Liebschütz,
Post Renialz a. D.

Mark 26 000

per 1. April 1894 zur 1. Stelle zu 4 1/2% gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre werthen Offerten in der Exped. d. Bl. unter P. S. 192 niederlegen.

3000 Mark

auf ein hiesiges Hausgrundstück, sichere Hypothek, zum 1. Januar zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter P. T. 193 durch die Exped. d. Bl.

15000 Mark

auf ein neugebautes Grundstück per 1. April 1894 zur 1. Stelle (alleinige Hypothek) zu 4 1/2% gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre werthen Offerten in der Exped. d. Bl. unter P. U. 194 niederlegen.

Wallnüsse, billigt,

empfehl
Oskar Neumann.
Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.